Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die feindliche Stellung verlief in einer Entfernung von 11 bis 500 Meter und bestand gleichfalls aus Sandsack- oder Steinriegelbau.

Besonders gefährlich war eine Kampfanlage des Gegners vor der Sektion 3. Dort hatten die Italiener sich schon vor der Übernahme der Stellung durch die Kompagnien des Regimentes bis auf 11 m herangearbeitet. Es war klar, daß unter dieser bedrohlichen Nähe die Kaiserjägerbesatzung in der Sektion 3 arg litt, da jede Bewegung oder lautes Sprechen sogleich ein heftiges Infanteriegewehr- oder Minenwerferfeuer auslöste.

Aber auch die gegnerische Besatzung war nicht zu beneiden. Sie hatte sich zwar meisterhaft durch Sappen und Sandsackaufbau den steilen, felsigen Hang hinaufgearbeitet und klammerte sich mit großer Mühe an seinen Rand an, doch mußte sie stets gewärtig sein, durch einen Vorstoß der Kaiserjäger über die Felsen hinabgeworfen zu werden. Die geringe Entfernung der beiderseitigen Stellungen brachte naturgemäß große Verluste.

Besonders lästig empfanden die Italiener die Scharfschützen der Kaiserjäger, die sie „Cecchini"[4]) nannten und zu deren Bekämpfung sie ebenfalls besonders gute Schützen aufstellten.

Anfangs Juli machte sich bei den Italienern größere Unruhe geltend. Neue Minenwerfer gingen in Stellung und beschossen die Gräben und das Gelände hinter denselben in verstärktem Maße.

Diese rege Tätigkeit war nach italienischen Angaben notwendig geworden, um gerade an dieser gefährlichen Stellung den Geist der Besatzung zu heben.

Besonders in den Nächten des 11. und 12. Juli waren die italienischen Patrullen der 5/157 sehr tätig und fügten der Kaiserjägerbesatzung beträchtliche Verluste zu. Sie hatte 13 Tote (darunter den Kadettaspiranten Bock) und 30 Verwundete zu beklagen. Aber auch von den italienischen Patrullen waren viele Tote im Vorfelde liegen geblieben.

b) Erste Unternehmung gegen die italienische Sandsackstellung am 17. Juli 1916.

Um die andauernde Beunruhigung und die stete Gefahr eines feindlichen Überfalles auf die Stellung der Sektion 3 zu beseitigen, ordnete das 58. Gebirgsbrigadekommando die Vertreibung der vor ihr eingenisteten Italiener durch einen überfallsartigen Angriff an.

Eine kurze Feuervorbereitung durch ein auf der Platte eingebautes Gebirgsgeschütz, das überraschend in die Flanke der feindlichen Sandsackstellung wirken konnte, sollte die Stellung sturmreif machen. Außer-

[4]) Im Kriege waren Scharfschützen oder Schützen mit Fernrohrgewehren, die auf eine vom Gegner oft begangene Stelle oder aus einer guten überhöhten Position den Feind beschossen, sehr lästig und gefürchtet. Die Italiener bezeichneten solche österreichische Scharfschützen „Cecchino" oder „Gigetto". Ersteres ist ein Diminutiv von Francesco (Francescino), letzteres ein solches von Luigi (Luigino).